

## FLOHMARKT 2025

### Auch kleine Beträge bringen viel!

Wollt ihr euch das wirklich wieder antun? Diese Frage hören wir meist zu Beginn des Sommers. Mit „das“ ist die viele Arbeit für den Pfarrflohmarkt gemeint.

Seit vielen Jahren gibt es ihn schon, begonnen hat er unter Pfarrer Dr. Bruno Schüch (+) unter der Leitung von Frau Gerti Kittel (+) in den 1980er Jahren. Zunächst noch sehr klein, ist er schnell gewachsen und mit den vielen Sachspenden waren der große Pfarrsaal und auch die Einfahrt in den Pfarrhof jedes Mal überfüllt.

Ab Anfang Juli wurden - oft bei subtropischen Temperaturen - Waren entgegen genommen, von vielen fleißigen Händen gesichtet, sortiert und zum Verkauf präsentiert. Beim Kirtag wurde das Pfarrheim regelrecht von den Kaufwilligen gestürmt. Danach mussten die nicht verkauften Sachen ihrer Weiterverwendung zugeführt werden und wurden zum Caritaslager und der Volkshilfe gebracht.

Auch wenn es viel anstrengende Arbeit war, machten die meist weiblichen Helfer gerne mit und waren bei jedem Treffen gespannt, was denn wohl an schönen, manchmal auch kuriosen Dingen diesmal dabei sein würde. Leider mussten immer wieder schmutzige oder kaputte Waren entsorgt werden, was natürlich weniger zur Freude beitrug. Aber immerhin konnten durch die Einnahmen viele pfarrliche und caritative Zwecke unterstützt werden. Einige davon seien an dieser Stelle erwähnt.

Für unsere Pfarrkirche wurden die Innernovierung und die Restaurierung des Ziboriums mitfinanziert, ein neuer Schriftenstand angeschafft und der im Lauf der Jahre unansehnlich gewordene Deckel für das Taufbecken in Auftrag gegeben. Nun erstrahlt er in goldenem Glanz, gekrönt mit dem Symbol des Hl. Geistes, einer Taube, deren Versilberung privat gespendet wurde.

Wesentliche Beiträge ermöglichten Renovierungsarbeiten und eine Heizung im Pfarrheim und die Renovierung der Küche, ein beliebter Ort zum Plaudern nach den Messen und ein Treffpunkt für Gruppen jeden Alters von den Jüngsten bis zu den Senioren.

Im caritativen Bereich wurden in Österreich mehrere Einrichtungen unterstützt, die sich dem Schutz von Müttern und Kindern widmen, wie das Caritas Haus Immanuel, weiters das Kinderhospiz Momo und das mobile Kinderhospiz sowie MUKI – das Haus der Caritas für Mutter und Kind, weiters der Sozialmarkt des Wiener Hilfswerks und der Canisibus.

Pater Rejis Priesterkollegen in seiner Heimat Indien und auch in Afrika wissen ganz genau, wo in ihren Pfarren am meisten Unterstützung gebraucht wird, deshalb geht ein Teil der Flohmarkt-

einnahmen an deren Projekte. Im Süden Indiens konnte Flutopfern schnell beim Aufbau einer neuen Existenz geholfen werden. Schwer erkrankten Müttern und Vätern wurden Zuschüsse für lebensnotwendige Operationen gewährt. Beiträge für Deutschkurse bei Ausbildungen zu Kranken- und Pflegepersonal, die dann auch in Österreich arbeiten, sind Investitionen, die auch der Allgemeinheit zugutekommen.

Ein wichtiger Teil ist die Unterstützung von Schulbildung im Tschad, sei es durch die Finanzierungen von Bänken und Tischen, damit die Kinder und Jugendlichen nicht mehr am Boden kauern müssen und ihnen somit das Lernen erleichtert wird.

Über viele Jahre und durch den persönlichen Einsatz einer Familie aus unserer Pfarre konnte das La Olla Entwicklungsprojekt für schwangere Mütter und ihre Kinder im ärmsten Teil von Managua, Nicaragua, unterstützt werden. Hier erhielten die Menschen nicht nur jeden Tag eine warme Mahlzeit, mit Hilfe von Koch- und Ernährungskursen und Schulungen im Umgang mit Computern wurde auch Hilfe zur Selbsthilfe ermöglicht.

Zurzeit erhält durch eine Angehörige unserer Pfarre für ein Sozialprojekt für Kinder und Mütter von armen Bauern und behinderten Kindern in ihrer Heimat Nicaragua.



Helfer:innen beim Pfarrflohmarkt 2015

Für die Verteilung der Flohmarkt-Einnahmen ist es uns immer wichtig, schnell und vor allem gezielt zu helfen. Es gibt zu vielen Projekten persönliche Kontakte und die Geldbeträge werden ohne Abzüge und ohne irgendwo zu „versickern“ an Ort und Stelle überwiesen. Regelmäßige Berichte und Fotos der Verantwortlichen, die zum Teil auch auf der Pfarrhomepage veröffentlicht werden, zeugen vom Erfolg der Hilfe.

In den vergangenen Jahren hat sich die räumliche Situation geändert. Ein Teil des Pfarrsaales wird Mitarbeitern der Polizei, der Johanniter und der Malteser als Pausenraum während ihrer langen Dienste beim Kirtag zur Verfügung gestellt.

Die Verkaufsfläche wird dadurch wesentlich kleiner, aber da viele Kirtagsbesucher:innen immer wieder danach fragen, wird es auch heuer einen kleinen Flohmarkt geben, damit wir als Pfarre weiterhin Gutes tun können.

Brigitte Trinkl

## PFARRKALENDER SOMMER / HERBST 2025

### FELDMESSE ZUM KIRTAG

**Sonntag, 24. August um 10<sup>h</sup>00**  
Vorgarten Friseurmüller - Hameastraße 30-32  
(bei Schlechtwetter in der Pfarrkirche)

### FAMILIENMESSE mit Kigarucksack und Schultaschensegnung danach PFARRFEST mit GRILLEREI

Sonntag, 31. August um 9<sup>h</sup>30

### PFARRFAMILY&FRIENDSWOCHENENDE

Freitag, 19. bis Sonntag, 21. September - Jugendzentrum Oberleis

### ERNTEDANKMESSE

Sonntag, 12. Oktober um 9<sup>h</sup>30  
Familienmesse mit Weinhauern und Neustifter Hauerkrone

### KINDERKIRCHE bzw. FAMILIENMESSE

31. August, 12. Oktober,  
19. Oktober mit **Gospelchor Good News**, 30. November um 9<sup>h</sup>30

### KATHOLISCHES BILDUNGSWERK

Dienstag, 14. Oktober um 19<sup>h</sup>30  
„Von der Löwenstadt zu den Perlen Asiens“  
Singapur, Kuala Lumpur, Penang, Koh Samui, Ho-Chi-Minh-Stadt, Bangkok  
Dr. Brigitte Trinkl

Dienstag, 11. November um 19<sup>h</sup>30  
„Pilgern in der heutigen Zeit“  
Dkfm. Maria Wolf

### KULTUR & MEHR FÜR ALT UND JUNG

Mittwoch, 17. September 16<sup>h</sup>00  
Heurigenbesuch Eischer's Kronenstüberl  
Ganslessen im Schiefen Giebel  
Termin folgt

### Come2pray 🙏

Fr 5. September, Fr 3. Oktober, Fr 7. November um 18<sup>h</sup>30

### Come2stay 🏠

Fr 5. September, Fr 10. Oktober, Fr 7. November um 19<sup>h</sup>00

### Treffen unserer Jüngsten

Windelkracher, mittwochs 15<sup>h</sup>00-16<sup>h</sup>30  
Krachmacher, mittwochs 16<sup>h</sup>00-17<sup>h</sup>30  
**1. Oktober 16<sup>h</sup>00 Vorlesecafé und Kuschtiersegnung**  
**12. November 16<sup>h</sup>00 Martinsfest mit Wandertheater**  
**19. November 16<sup>h</sup>00 Vorlesecafé**

### Openspace4you (10 - 14 Jährige) Das Ding ab (ab 14 Jahren)

samstags 16<sup>h</sup>00-18<sup>h</sup>00 am  
11. Oktober und 8. November 4. Oktober – Suchtprävention

### Sonntagsmesse

jeweils 9:30 Uhr (anschl. Pfarrkaffee), Vorabendmesse samstags 18:00 Uhr

**Kontakt:** Pfarre Neustift am Walde, 1190 Wien, Kanzlei: Eyberggasse 1  
Pfarrheim/-saal: Rathstraße 43 Tel. 01 / 440 13 40, Fax 01 / 440 13 40 - 14  
E-Mail: kanzlei@pfarreneustift.at Homepage: www.pfarreneustift.at  
**Kanzleistunden:** montags 8:00-12:00 Uhr (Anmeldung erbeten)  
**Spendenkonto:** Erste Bank, IBAN: AT37 2011 1000 0520 1802



# Treffpunkt Pfarre



www.pfarreneustift.at

Sommer 2025



Der Neustifter Kirtag ist eines der größten österreichischen Volksfeste. Wie siehst du ihn?

Der Kirtag war ursprünglich ein Fest der Neustifter, eng verbunden mit dem Patrozinium, dem Gedenktag unseres Kirchenpatrons, des heiligen Rochus. Was einst als religiöses Fest seinen Ursprung hatte, hat sich im Laufe der Jahre immer mehr zu einer kommerziellen Großveranstaltung entwickelt. Gerade in dieser Entwicklung liegt eine wichtige Aufgabe für unsere Pfarre: sich bewusst damit auseinanderzusetzen, wie der geistliche Kern dieses Festes neu entdeckt und den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern erlebbar gemacht werden kann. Der Kirtag findet jedes Jahr in der Zeit nach dem 16. August statt – rund um das Fest unseres Kirchenpatrons. Und doch frage ich mich immer wieder: Wie viele der vielen Menschen, die zu diesem Anlass kommen, wissen überhaupt, dass wir dieses Fest zu Ehren des heiligen Rochus feiern? Es wäre schön, wenn es uns – als Pfarre gemeinsam mit den Organisator:innen – gelänge, die ursprüngliche Bedeutung des Kirtags wieder stärker in den Mittelpunkt zu stellen. Wenn es gelingt, dass zumindest ein Funken religiöser Tiefe und innerer Berührung spürbar wird, dann wird der Kirtag wieder zu dem, was er ursprünglich war: ein Fest der Menschen – und ein Fest des Glaubens. Die Feldmesse am 24. August um 10<sup>h</sup>00 im Vorgarten vom Friseurmüller ist mir daher sehr wichtig und trägt dazu bei. Sie erfreut sie sich seit vielen Jahren großen Zuspruches und ist zum fixen Bestandteil der Kirtagsfeierlichkeiten geworden. Nicht zuletzt dank dem Engagement von Familie Herrmann in einem wunderschönen Rahmen.

Wien hat derzeit keinen Bischof. Wie siehst du die Situation?

Jedes Mal, wenn ich das Hochgebiet spreche, empfinde ich ein gewisses Unbehagen dabei, den Namen unseres Bischofs auszulassen. In diesen Momenten bete ich besonders intensiv um einen neuen Bischof für unsere Erzdiözese. Wir alle beten und hoffen auf einen neuen Hirten – und wir warten darauf, dass es bald geschieht. Zwar besitzt die Kirche eine feste Struktur und kann auch ohne einen Bischof funktionieren, doch in vielen Bereichen ist es ohne einen eigenen Ortsbischof schwierig, wichtige Entscheidungen zu treffen. Es braucht jemanden, der Verantwortung übernimmt, Orientierung gibt und Gemeinschaft stiftet. Dabei ist es entscheidend, dass eine geeignete, vom Geist Gottes erfüllte Person berufen wird. Ich vertraue darauf, dass der Heilige Geist zur rechten Zeit wirkt und der Papst bald einen neuen Bischof für unsere Erzdiözese ernennen wird.

Wie siehst du den neuen Papst?

Wie schon bei der Wahl von Papst Franziskus war auch die Wahl von Papst Leo VI für mich eine Überraschung. Und wie damals hoffe ich, dass auch dieser neue Papst viel Positives für die Welt beithält. Sein erster öffentlicher Auftritt nach der Wahl hat mich tief beeindruckt – besonders seine Worte: „Der Friede sei mit euch.“ Unsere Welt sehnt sich nach Frieden, und ich hoffe sehr, dass er sich mit aller Kraft dafür einsetzen wird, diesen Frieden zu fördern. Als Mensch mit großer Erfahrung, der mit verschiedenen Bevölkerungsgruppen gelebt und gewirkt hat, wünsche ich ihm die Fähigkeit, die Kirche zusammenzuhalten und im Dialog mit der Menschheit kluge und mutige Entscheidungen zu treffen – für die Kirche und für die ganze Welt. Wir in der Kirche in Österreich und in unserer Pfarre verstehen uns als Teil der Weltkirche. Deshalb wollen wir gemeinsam mit dem Papst für das Wohl aller Menschen denken und handeln. Das ist unsere gemeinsame Aufgabe: Im Geiste der Einheit mit der Weltkirche zu wirken.

Wie beurteilst du die Rolle der Kirche in aktuellen globalen Krisen wie Klimawandel, Krieg oder sozialer Ungleichheit?

Heutzutage hören wir immer wieder von Krisen und Kriegen. Oft stehen dabei Eigeninteressen im Vordergrund – sei es von einzelnen Menschen, Gruppen oder ganzen Nationen. Wenn jeder nur für die

ZUGESTELLT DURCH POST.AT

eigenen Vorteile kämpft, entstehen Konflikte, soziale Ungerechtigkeit, Umweltzerstörung und der Klimawandel verschärft sich. Gerade in solchen Zeiten kommt der Kirche eine besondere Rolle zu. Sie ist berufen, nicht partikulare Interessen zu vertreten, sondern sich für das Wohl der gesamten Menschheit einzusetzen. Die Kirche soll eine Stimme der Versöhnung, der Gerechtigkeit und des Friedens sein. Ihre Aufgabe ist es, Menschen zusammenzubringen und zum gemeinsamen Handeln gegen die großen Übel unserer Zeit zu ermutigen – gegen Krieg, Armut, Ungleichheit und Zerstörung der Schöpfung. In einer Welt voller Spaltungen soll die Kirche ein Zeichen der Einheit und Hoffnung sein.

Was ist Deiner Meinung nach die Verantwortung der Kirche angesichts wachsender religiöser Intoleranz weltweit? Wie kann die Kirche Brücken bauen in einer polarisierten Welt – sowohl politisch als auch religiös?

Ich bin stark von den Gedanken Jawaharlal Nehrus, des ersten Ministerpräsidenten Indiens, geprägt. In seinem Buch schreibt er eindrucksvoll über das Konzept der „Einheit in Vielfalt“. Als jemand, der in Indien geboren wurde und inmitten verschiedener Religionen aufgewachsen ist, weiß ich aus eigener Erfahrung, wie wichtig es ist, in Frieden und gegenseitigem Respekt mit Menschen unterschiedlicher Glaubensrichtungen zu leben. Heute jedoch richten viele ihren Blick nicht mehr auf das Verbindende, sondern nur auf das Trennende. Dies führt zu Konflikten, Spaltung und wachsender Intoleranz. Seit Jahrzehnten setzt sich der Vatikan mit besonderem Engagement für den interreligiösen Dialog ein und lädt regelmäßig Vertreter verschiedener Religionen nach Rom ein. Angesichts zunehmender religiöser Intoleranz sollte jeder Christ diesen Einsatz als persönliche Aufgabe verstehen. Wir Christen sind dazu berufen, der Welt zu zeigen, wie man Menschen anderer Glaubensrichtungen mit Achtung und Offenheit begegnet. Für Jesus war der Mensch wichtiger als jedes Gesetz oder jede religiöse Grenze. Diese Haltung sollte auch das Motto der Kirche und jedes Christen sein: den Menschen in den Mittelpunkt stellen.

## 80 JAHRE KRIEGSENDE

Folgende Zeilen basieren auf Erinnerungen von Franz Niedermayer:

Er entstammt einer alteingesessenen Familie. Seine Vorfahren lassen sich in Neustift am Walde bis ins Jahr 1768 zurückverfolgen. Einen entsprechenden Eintrag findet man im *Goldenen Ehrenbuch der Bauernschaft Wiens*. Franz Niedermayers Vater führte einen Heurigen im Haus Neustift am Walde 63. Im Krieg musste dieser seine Familie verlassen, einrücken und geriet in russische Kriegsgefangenschaft. Alleine mit

seiner Mutter und den Schwestern Cäcilie und Erika erlebte er das Kriegsende.

Die Volksschule besuchte Franz Niedermayer in der Celtesgasse 2 und schon in jungen Jahren engagierte er sich in der Pfarre. Er war Ministrant und für die gab es viel zu tun, waren doch damals zwei Sonntagsmessen, um 7:30 Uhr und um 9:00 Uhr, sowie am Nachmittag um 15:00 Uhr noch einen Segen. In den Kriegstagen und der unmittelbaren Zeit danach war der Chorherr Hartmann Salomon Pfarrer in Neustift. Wurden die Ministranten in der Sakristei zu laut, so schmiss er sie kurzerhand hinaus. Vielleicht tat ihm, oder besser gesagt seinem Kopf, die morgendliche Lautstärke nicht ganz abgeneigt gewesen sein. Der Kirchenbeitrag wurde damals noch persönlich vom Pfarrer kassiert, der zu diesem Zweck von Haus zu Haus ging. Dabei zeigte sich Hartmann Salomon äußerst gnädig, wenn in der Haushaltskassa für die Kirche nur wenig übrigblieb. Der damals noch junge Karl Wochner, er wurde später zum Priester geweiht und war unter anderem Pfarrer in Eibesthal, war ein großer Motivator und ein großes Vorbild für damalige junge Christinnen und Christen.

Gegen Kriegsende hörte man immer öfter den sogenannten Kuckuck im Radio, es war das Zeichen für einen Fliegeralarm. Ziel waren vor allem die Gräf & Stift-Werke in der Weinberggasse. Fertige Fahrzeuge wurden in die Weingärten am Neuberg verbracht, damit sie nicht so leicht von Bomben getroffen werden konnten. Kinder erkannten die herannahende Gefahr oft nicht, gingen sogar in den Garten hinaus, um die Flugzeuggeschwader am Himmel zu beobachten. Die Kirche blieb zum Glück von Bombeneinschlägen verschont. Schwer getroffen hatte es allerdings das Haus des praktischen Arztes Dr. Dorfinger in der Keylwerthgasse, nur die Garage blieb unversehrt. Im Frühjahr 1945 waren es zunächst die Russen, welche großen Schrecken in Neustift verbreiteten. Auch bei den Niedermayers waren welche einquartiert, ehe sie nach Berlin abkommandiert wurden.

Für Kinder und Jugendliche gab es damals nichts in der Pfarre Neustift. So wanderten viele in die Glanzing zu Pater Geiger aus, der für diese Gruppe junger Gläubiger viel überhatte. Jungscharenstunden fanden bei ihm in der Ludwiggasse 6, oder in der Notkirche im kleinen Park in der Glanzinggasse statt, für dessen Errichtung sich der Pötzleinsdorfer Pfarrer Johann Zetner schon während des Krieges eingesetzt hatte. Diese war eine einfache Holzbaracke, welche bis zur Einweihung der neuen Glanzinger Pfarrkirche in der Krottenbachstraße im Jahr 1970 als Gotteshaus diente und danach in den 22. Bezirk transferiert wurde und dort bis 2001 als Kirche diente.

## come 2 gether

### Erstkommunionvorbereitung neu gedacht

In den vergangenen Jahren haben sich Einstellung und Auftreten gegenüber der Pfarre spürbar verändert. Die Erstkommunion und die dazugehörige Vorbereitung werden nun passiv konsumiert und das aktive Dabeisein wird weitestgehend auf das unbedingt Notwendige reduziert. Damit verliert die Kommunion leider auch an Bedeutung für die Kinder. Gemeinschaft wird als weniger wichtig angesehen als die Individualität der Kinder und diese - im Menschen grundgelegte Sehnsucht nach Verbindung und Verbindlichkeit - weicht dem Wunsch nach Selbstverwirklichung. Hier möchte die Erstkommunionvorbereitung in Neustift eine alternative Möglichkeit bieten die Pfarre kennenzulernen, Anker zu setzen und Freundschaften zu knüpfen.



Erstkommunion 18. Mai '25

In Neustift gibt es keine wöchentlichen Vorbereitungsstunden für die Erstkommunion, dennoch wollen wir aber, dass die Kinder in die Gemeinschaft hineinwachsen. Seit vergangem Jahr gibt es daher ein neues Konzept, den Erstkommunionstempel: Über das Jahr verteilt müssen die Kinder zehn Stempel sammeln, um dann im Frühjahr das Sakrament der Erstkommunion empfangen zu dürfen. Stempel gibt es neben den Vorbereitungstreffen auch für das Mitfeiern von Gottesdiensten oder die Teilnahme an Veranstaltungen, die in unserer Pfarre stattfinden. Besonders empfehlenswert sind die im Pfarrkinderkalender angeführten Termine, wie Familienmessen und vieles andere. Aber auch die Krachernachmittage, die Treffen unserer jüngeren Pfarrmitglieder mittwochs von 16<sup>h</sup>00 bis 17<sup>h</sup>30, gehören dazu.

Alle Details werden am Elterninfoabend am Donnerstag, den 10. September um 18<sup>h</sup>00 besprochen. Am Samstag, den 15. November um 10<sup>h</sup>00 geht es dann schließlich los mit dem ersten Vorbereitungstreffen, bei dem auch alle Eltern dabei sein werden. Am Samstag, den 13. Dezember ein ganz besonderes Highlight, die Taufenerneuerung, bei der auch eine tatsächliche Taufe stattfinden wird. Ein Kind wird an diesem Tag durch dieses Sakrament in den Kreis der Christ:innen aufgenommen werden. Ein Fixpunkt, die Vorstellung der Erstkommunionkinder in der Familienmesse am Sonntag, den 18. Jänner um 9<sup>h</sup>30. Am

Samstag, den 9. Mai um 9<sup>h</sup>30 ist es dann so weit, der Höhepunkt auf den gemeinsam hingearbeitet wurde – die Feier der Erstkommunion, das große Fest der Gemeinschaft mit Jesus und untereinander.

## KIRCHE - MEHR ALS EIN GEBÄUDE

In die Neustifter Kirche bin ich schon immer gerne gegangen. Ich gebe zu, das Aufstehen am Sonntag in der Früh ist schwierig, aber es lohnt sich.

Warum? Die Pfarrgemeinde ist sehr engagiert und versucht stets, einen miteinzubeziehen. Es gibt für jeden ein Programm, egal ob klein oder groß. Alle bemühen sich, dass die Messen ein Erfolg werden, und leisten einen Beitrag: Sei es das Organisieren, das Lesen, das Ministrieren, das Fotografieren oder einfach das Mitsingen und dabei sein.

Auch bei der Kinderkirche, bei der ich schon öfters dabei war und mitgeholfen habe, wird die aktuelle Bibelstelle kindgerecht und vereinfacht erklärt beziehungsweise auch dargestellt.

Wenn ich an die Kirche denke oder über sie berichte, meine ich weder das Gebäude noch die Messen - obwohl die natürlich auch sehr schön sind. Nein, ich meine die Menschen! Alle sind eine Gemeinschaft und passen aufeinander auf. Das macht die Pfarre Neustift am Walde aus!

Sophie Olischar, 14 Jahre

## openspace4you

„Ich mag die Spalufreucoos (Gruppe der 10-14 Jährigen Anm.d.Red.), aber sie sind viiiiiel zu selten.“ sagt Luise, die seit Windelkrachers Zeiten gerne zu den verschiedensten pfarrlichen Aktivitäten kommt. Das ist Grund genug, um nach einer Lösung für dieses Dilemma zu suchen. Die personellen Ressourcen sind in einer so kleinen Pfarre, wie es Neustift einmal ist, sehr knapp. Dennoch schaffen wir es. Die Aufsicht werden sich Mütter teilen und auch Pater Reji wird dabei sein. openspace4you ist eine nicht gestaltete Zeit, in der die Kinder und Jugendlichen miteinander ins Gespräch kommen, spielen und Gemeinschaft erfahren können, erstmals am 11. Oktober von 16<sup>h</sup>00-18<sup>h</sup>00.

## PFARRFIRMUNG

Pfingstsonntag der 7. Juni war für mehrere Jugendliche aus unserer Pfarre ein bedeutender Tag, der Tag der Firmung. Probst Anton Höslinger Can.Reg. aus dem Chorherrenstift Klosterneuburg spendete im Rahmen eines Festgottesdienstes das Sakrament des Heiligen Geistes. Die Firmlinge hatten sich auf diesen besonderen Tag, unterstützt von ihren

Firmhelferinnen Annick und Sabine, lange vorbereitet. Es gab Vorbereitungsnachmittage, eine Fußwallfahrt zur Lourdesgrotte nach Weidling und ein Wochenende in Oberleis, zu dem auch der Firmspender Prälat Anton Höslinger kam. In der Predigt bei der Firmung nahm er Bezug auf jenes Bild, welches er dort gemeinsam mit den Firmlingen gestaltet hatte.



Wallfahrt zur Lourdesgrotte 24. Mai '25

Die musikalische Gestaltung übernahm eine eigens für diesen Anlass formierte Band, welche auch ein am Firmwochenende gemeinsam getextetes Lied zum Erklingen brachte. Nach der Kommunion entzündeten die Firmlinge symbolisch für die Gaben des Heiligen Geistes Kerzen. Flammen - ein biblisches Symbol für den Geist Gottes. Zum Abschluss der Feier waren alle zu einer Agape im Pfarrheim eingeladen.

## FRONLEICHNAM

Die Hauerfamilie Eischer hatte inmitten der Weingärten einen liebevoll geschmückten Altar bei der Mariensäule errichtet. Um den Teilnehmer:innen Schutz vor der Sonne zu bieten, waren mehrere Bänke und Sonnenschirme aufgestellt – sogar Trinkwasser stand zur Erfrischung bereit. Der Weg führte begleitet von der Schwechater Stadtmusikkapelle nach der Feldmesse durch die Weingärten in die Rathstraße, wo ein weiterer Altar liebevoll im Innenhof des Rosenhofes der Familie Wolff aufgebaut war. Der Kinderaltar befand sich in bewährter Art und Weise bei Familie Schilling.



Nach dem Umgang lud Familie Wolff Zelebranten und Musikkapelle in den schattigen Hof der Buschenschank zu einem köstlichen Mahl und erfrischenden Getränken ein. Strahlendes Sommerwetter, liebevolle Details der Gestaltung und das Engagement der beiden Hauerfamilien Eischer und Wolff, sowie von Familie Schilling und vieler anderer machten dieses traditionelle Fest zu einem wunderschönen Ereignis. Danke!

## KURZ NOTIERT

Die schon zweite **Messweinverkostung** bei der Langen Nacht der Kirchen am 23. Mai war wieder ein voller Erfolg. Sogar aus Graz kam jemand extra angereist. Für das Programm in der Kirche, die Rätselrallye für Kids wurde gut angenommen, gilt es allerdings für das nächste Jahr zugkräftigere Impuls zu setzen.



Bei optimalem Frühsommerwetter führte die **43. Neustifter Fußwallfahrt** über das Kloster Laab im Walde und Stift Heiligenkreuz von 13. – 15. Juni zum Hafnerberg.



Am 28. Juni feierten die katholisch akademischen Studierendenverbindungen **Norica** und **Bajuvaria** ihre Semesterabschlussmesse.



Das **Charitybadeentenrennen** am 18. Juni im Schwarzenbergpark machte nicht nur Spaß, sondern die Startgelder dienten auch einem Guten Zweck, dem Mutter-Kind-Haus Immanuel.

Für das unter dem Motto 2gether stehende **Family&Friendswochenende** von 19. – 21. September in Oberleis werden Anmeldungen noch gerne entgegengenommen.

## KIDS RÄTSEL - CORNER

Findest Du die fehlenden Begriffe? Jesus hat uns das wichtigste Gebot gegeben: „Du sollst deinen ..... lieben wie dich selbst.“ Wenn wir beten, sprechen wir oft das ....., welches Jesus selbst uns gelehrt hat. Seit der ..... gehören wir zu Jesus. Der heilige ..... ist der Schutzpatron unserer Pfarrkirche. Unser Pfarrer heißt Pater .....

Nächsten-Vater-Unser-Taufe-Rochus-Reji

Mehr Info auf [www.pfarreneustift.at](http://www.pfarreneustift.at)